



Narrenköpfe! Narrenköpfe!

Sechzehntes Kapitel.

Was sich Alles in einer königlichen Malerwerkstätte zutrug.



Roth Thulemeyer erweist in Verantw. erregenden Geschäften. Wie Hubermann das Auge der Eule zu repariren beghint, in Streit mit Dänischen geräth und wie Theres' eine Preisvontgabe stellt.

ine Viertelstunde verging, Alles blieb stumm im Zimmer und arbeitete emsig drauf los.

Da ging die Thür auf, und herein trat vorsichtig in sorgfältigem Anzuge ein Beamter, dessen Angesicht einen gewandten, geschickten und feinen Mann verrieth. Der Kabinettsrath Thulemeyer war es.

Der König wollte bei seinem Anblick emporfahren, allein seine Gesichtschmerzen litten eine so heftige Bewegung keineswegs und er sank zurück in den Lehnstuhl. „Was will Er noch heut?“ fragte er barsch.

Thulemeyer wies auf die Akten, die neben dem König bunt durch einander lagen. „Die Akten und Ew. Majestät gnädigste Entscheidung Das General-Direktorium ist beisammen und soll nach Ew. Majestät Verordnung die eiligen Sachen alsobald erledigen.“

„Versucht pünktlich“, brummte Majestät, „waren's doch sonst nicht so.“

Er mußte sich aber zufrieden geben, denn er selbst hatte seine Leute ja erst so gewöhnt. Das Kollegium, welches das Gesamtministerium bildete, durfte ja nicht eher aus einander gehen, bevor nicht alltäglich das Laufende erledigt war.